



Guten Morgen
Gießen

Pflichtübung

Nicht nur Leute mit chronisch herabgezogenen Mundwinkeln behaupten, dass wir auf dem Weg in eine Welt voller Egoisten sind. Auch seriöse Wissenschaftler und der oft zitierte Otto Normalverbraucher meinen, dass in naher Zukunft die meisten Menschen fast nur noch an sich selbst denken werden. Und dass sie sich für derart grandios halten, dass ihnen jeder Hauch von Selbstkritik oder Schwäche fremd ist. Wie erbauend klingt dagegen das (angeblich seelenlose) Eingeständnis eines voll-elektronischen Geldautomaten, der die Scheckkarte wieder ausspuckt und per Leuchtschrift mitteilt: „Gerät gestört“. In Wirklichkeit, das erfährt der Hilfesuchende von einer wissend lächelnden Angestellten, hat er nämlich sein Kärtchen verkehrt herum eingeführt. Und trotzdem nimmt die Maschine alle Schuld auf sich! Kommentarlos! Hast du da noch Töne? Perfekter Kundenservice oder genau kalkulierte Höflichkeit? Egal wie: Von so viel maschineller Bescheidenheit könnte sich so mancher der allgegenwärtigen Hoppla-jetzt-komm-ich-Mitmenschen eine dicke Scheibe abschneiden. Was heißt könnte? Das verblüffende Beispiel von „erst mal bei sich selbst nachgucken“ sollte ihm als Pflichtübung auferlegt werden.

Franz Maywald

Sudoku



Seite 23

Stadt Gießen



Kita vor Eröffnung

Mitte März soll die Caritas-Kita in der Dulles-Siedlung ihren Betrieb aufnehmen. Seite 14

Das Wetter

Gießen-Wetter gestern (bis 22 Uhr)
Höchsttemperatur: 9,3 Grad Celsius
Niedrigsttemperatur: 3,7 Grad Celsius
Niederschlag: 6,0 l/m²
Sonnenstunden: 0,9

Gießen-Wetter heute vor einem Jahr
Höchsttemperatur: 1,9 Grad Celsius
Niedrigsttemperatur: 0,4 Grad Celsius
Niederschlag: 0,1 l/m²
Sonnenstunden: 0,0

Service



Heute an unserem
Servicetelefon

Holger Sauer
0641/9504-3460 (ab 11 Uhr)

Telefax
0641/9504-3411

Telefon
Sekretariat 0641/9504-3405

Stadt Gießen
E-Mail: stadt@giessener-anzeiger.de
Holger Sauer (hks) – Leitung -3460
Thorsten Thomas (tt) – stv. -3464
Erhard Goltze (Äat) -3476
Heidrun Helwig (hh) -3463
Oliver Keßler (ok) -3465
Jochen Lamberts (jl) -3462
Kerstin Wahl (wa) -3461

Internet
http://www.giessener-anzeiger.de

anzeiger lokal

http://www.anzeigerlokal.de



Heinz Bauer will in Gießen Kulturloge gründen

Marburger Beispiel macht Schule: Konzert- und Theaterkarten für sozial Schwache

GIESSEN (ts). Immer wieder bleiben in Theateraufführungen und Konzerten, in Lesungen, Kabarettvorstellungen und Kinos Plätze frei. Häufig ist dafür nicht mangelndes Interesse beim Publikum verantwortlich. Viele Menschen – Hartz-IV-Empfänger, Arbeitslose, Kinderreiche, Senioren, Behinderte und Kranke – können sich den Eintritt schlicht und einfach nicht leisten.

Kulturloge heißt die vor einem Jahr in Marburg gegründete Initiative, die nicht verkaufte Theater-, Konzert- und Kinokarten an aufgeschlossene Besucher mit geringem Einkommen weitervermittelt. Beide Seiten profitieren davon: Für die Veranstalter und auftretenden Künstler bringen gefüllte Häuser ein besseres Gefühl als leere Stuhlleihen; der Nutzen für die Gäste der Kulturloge, die kein Geld für geistige Anregungen, Kunstgenuss oder auch Unterhaltung erübrigen können, liegt ohnehin auf der Hand.

„Ich war wie elektrisiert, als ich von der Kulturloge in Marburg hörte.“

Heinz Bauer, Konzertveranstalter und Vereinsgründer

„Ich war wie elektrisiert, als ich von der Kulturloge in Marburg hörte“, sagte Heinz Bauer gestern bei einem Pressegespräch im Gießener Rathaus. Der frühere Präsident der Justus-Liebig-Universität, der als Konzertveranstalter reichlich Erfahrung und einen guten Überblick über die heimische Kulturszene hat, möchte in Gießen eine ähnliche Einrichtung ins Leben rufen. Der erste Schritt soll demnächst die Gründung eines entsprechenden Trägervereins mit möglichst vielen ehrenamtlichen Helfern sein. Sie sollen



Heinz Bauer mit dem Logo des Marburger Vereins, das auch für Gießen übernommen werden soll. Foto: Schmitz-Albhorn

Kontakte zu allen denkbaren Veranstaltern knüpfen und die Gäste der Kulturloge betreuen. „Die Oberbürgermeisterin ist hellauf begeistert von dieser Idee und hat uns schon ein Büro im Rathaus angeboten“, berichtete Bauer. Man müsse das Rad nicht noch einmal neu erfinden; deshalb werde sich die Gießener Kulturloge ganz eng an das Marburger Vorbild anlehnen, führte er weiter aus. Der Gießener Verein bekomme zum Beispiel auch die Software aus Marburg und werde das Vereins-Logo übernehmen.

Ein Konzeptpapier der Marburger Kulturloge beschreibt das Anliegen und die Vorgehensweise: „Der Kulturloge ist es besonders wichtig, niemanden bloßzustellen oder zu beschämen. Deshalb müssen sich Menschen mit geringem Einkommen nicht bei der Kulturloge selbst anmelden und ausweisen, sondern bei Sozialinitiativen und Institutionen, mit denen sie ohnehin in Kontakt stehen. Diese Ansprechpartner geben die Anmeldung (Name, Telefonnummer, Begleit-

personen, Kinder usw.) an die Kulturloge weiter. Dabei kann auch gleich angekreuzt werden, wofür Interesse besteht (Theater, Lesungen, Kabarett, Kino, Klassik, Jazz, Rock und Pop, Volksmusik). Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kulturloge nehmen bei der telefonischen Vermittlung eine helfende Funktion wahr. Sie achten darauf, dass niemand benachteiligt oder bevorzugt wird. Die vermittelten Karten werden auf den Namen des Kulturgastes beim Veranstalter hinterlegt. Die Kommunikation und Weiterentwicklung mit den Partnern der Kulturloge (Sozialinitiativen und Kulturveranstalter) muss ständig gepflegt und ausgeweitet werden.“

Das Marburger Beispiel – mit bisher 35 teilnehmenden Veranstaltern und rund 1600 vermittelten Eintrittskarten – beginnt in Deutschland Schule zu machen. In Berlin, Hamburg und Essen sind bereits weitere Kulturlogen entstanden. Sobald Heinz Bauer genügend Interessenten beisammen hat, soll der Gießener Verein gegründet werden. (Um einen Verein zu gründen, braucht man mindestens sieben Mitglieder.) Die Mitglieder sollen ehrenamtlich in der Telefonvermittlung arbeiten, aber Geldspenden sind natürlich auch willkommen. Wer Interesse an einem Verein „Gießener Kulturloge“ hat sowie ehrenamtlich mitarbeiten möchte, melde sich bitte telefonisch (06406/75946) oder per E-Mail bei Heinz Bauer (info@kirchbergforum.de).

LLG-Spitze sieht sich als Team für „unsere Schule“

Übergangsleiter Arno Bernhardt und die ins zweite Glied zurückgerückte Antje Mühlhans: Keine negativen Auswirkungen

GIESSEN (tt). Der vom hessischen Kultusministerium bis auf Weiteres als Leiter des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums (LLG) installierte Leitende Schulaufsichtsdirektor Arno Bernhardt will sich mit „vollem Einsatz“ für das Gießener Traditionsgymnasium engagieren. „Das ist jetzt unsere Schule, die wir als Schulleitungsteam leiten“, erklärten Bernhardt

und die stellvertretende Direktorin Antje Mühlhans, die nach dem Weggang von Dr. Manuel Lösel fast zwei Jahre kommissarisch an der Spitze der Schule stand und nun wieder ihre angestammten Aufgaben übernommen hat, bei einem Pressegespräch am Dienstag. Da Mühlhans einen Konkurrentenantrag gestellt hat, mit dem sie die vom Kultusministerium

verfügte Ernennung des 61-jährigen ehemaligen Leiters der Deutschen Internationalen Schule in Jakarta (Indonesien), Peter Schäfer, als LLG-Direktor verhindern will, hat das Ministerium in der vergangenen Woche Arno Bernhardt bis zu einer endgültigen Entscheidung des Gießener Verwaltungsgerichts mit den Aufgaben des Leiters betraut (der Anzeiger berichtete bereits). Als Stellvertreterin, die die Schule leite, bestehe die Gefahr, dass Mühlhans sich einen Vorteil gegenüber Schäfer verschaffe, so die Argumentation aus Wiesbaden. Eine Entscheidung, die Mühlhans nach eigenen Worten „nicht verstehen kann“, wie sie gestern betonte. Gleichwohl versicherte sie, sei es ihr Ziel, dass sich die ungeklärte Frage an der Spitze des Gymnasiums nicht negativ auf die Arbeit auswirke.

Bernhardt sagte, er sehe keine Gefahr, dass das Klima am LLG leide. Die Schule werde sich weiterentwickeln. Der Übergangsschulleiter wies darauf hin, dass am LLG in den vergangenen Jahren eine Reihe von positiven Entwicklungen in Gang gesetzt worden seien. Als Beispiele nannte er das Sprachenhaus, das neue Angebot Englisch plus oder auch die Mitgliedschaft im Verein Mint-Ec, dem Verein mathematisch-naturwissen-

chaftlicher Excellence-Center an Schulen. Mit seinem vielfältigen an den Interessen der Schüler, der Eltern, aber auch der Hochschulen und Wirtschaft orientierten Programm sei das Gymnasium ein zentraler Bestandteil der Gießener Schulleitung.

Bernhardt dankte Mühlhans und dem Schulleitungsteam für die bisher geleistete Arbeit. Er versprach, die Schule so zu lenken, als „ob es für immer wäre“. Bernhardt, der nach dem Studium der Fächer Biologie und Erdkunde für das Lehramt an Gymnasien zusätzlich noch evangelische Religion in der Sekundarstufe I unterrichtet, arbeitet nach Stationen in Herborn und Dillenburg seit 2002 am Staatlichen Schulamt in Gießen. 2009 war er für sechs Monate ans Kultusministerium abgeordnet, um dort das 2007 von einem holprigen Beginn begleitete Landesabitur zu überarbeiten.

Antje Mühlhans, die die Fächer Mathematik, Physik und Informatik lehrt, arbeitet seit 2003 am LLG. Seit 2004 zunächst als kommissarische stellvertretende Leiterin, ab 2005 als reguläre Stellvertreterin, leitete sie die Schule seit dem Wechsel von Dr. Manuel Lösel an die hessische Staatskanzlei im Sommer 2009 bis vergangene Woche. Seite 14



Wollen Mannschaftsspieler sein: Antje Mühlhans und Arno Bernhardt. Foto: Möller

Besondere Kulisse

Offene Särge, leere Urnen, alles stillvoll dekoriert: Der Ausstellungsraum des Bestattungsunternehmens Hans Kümmel (3.v.l.) in Wiesek diente als Kulisse für eine Folge von „Mörderisches Hessen“, eine Reihe innerhalb der Hessenschau. Diesmal handelt sie von dem Krimi „One-way Ticket – Ein Fall für den Undertaker“ des Gießener Autors Falk-Ingo Klee (2.v.r.). In dem Roman stolpert Frank Wilhelm, ein Bestattungsunternehmer aus Gießen, über eine Leiche zu viel in einem seiner Särge und beginnt mit Recherchen. „Der zweite Fall des Undertakers ist mittlerweile auch schon fertig“, verriet Klee am Rande. Gemeinsam mit der Autorin Daye di Simoni (2.v.l.) besuchte Klee Orte in Gießen, die in seinem Roman eine Rolle spielen, wie den Neuen Friedhof, eine Kneipe und verschiedene Straßenzüge. Der Sendetermin der Folge ist für Februar geplant. cz/Foto: Czernek

„Es besteht kein Grund zur Panik“

GIESSEN (fod). Bislang gibt es keine Schweinegrippe-Fälle in Gießen. Anderslautende Gerüchte oder Meldungen, die gestern im Umlauf waren, haben sich nicht bestätigt. Dies ergab eine Anfrage des Anzeigers beim Kreisgesundheitsamt. Laut Auskunft von Leiterin Dr. Barbara Breitbach sind dem Amt bislang nach Schnelltests nur vier Fälle von Infektionen mit Influenza-A-Viren und einer mit dem Influenza-B-Virus gemeldet worden. Eine genaue Typisierung stehe aber noch aus. Bei allen fünf Betroffenen handele es sich um Kinder oder junge Erwachsene, sagte die Ärztin. Da die Grippewelle „gerade erst anrollt“, sei aber durchaus noch mit Schweinegrippe-Fällen zu rechnen. Die Region Mitte mit den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland liege derzeit bundesweit an der Spitze, was die gemeldeten Fälle von Atemwegserkrankungen angehe. „Dazu zählen aber auch alle Erkältungen“, betonte Breitbach. „Es besteht kein Grund zur Panik.“ Nach den Erfahrungen mit der Schweinegrippe aus der vorherigen Saison sei der aktuelle Influenza-Impfstoff auch gegen den sie auslösenden H1N1-Erreger wirksam. Noch sei es nicht zu spät, sich impfen zu lassen.

Polizei startet Zeugenaufruf

GIESSEN (rsh). Die Polizei in Gießen hat einen Zeugenaufruf gestartet. Wie berichtet, kam es am späten Abend des 17. Dezember (Freitag) gegen 23.15 Uhr am Marktplatz zu einer gefährlichen Körperverletzung. Ein 16-jähriger Jugendlicher war nach einer verbalen Auseinandersetzung von einer aus fünf Personen im Alter von etwa 17 bis 18 Jahren bestehenden Gruppe angegriffen und verletzt worden. Der Jugendliche erhielt einen Messerstich in den linken Oberschenkel. Danach traten die Angreifer noch mehrfach auf den am Boden liegenden Mann ein und flüchteten. Die Polizei sucht Zeugen der Tat beziehungsweise Personen, die Verdächtiges beobachtet haben. Rufnummer: 0641/7006-3555.